



JUNGE KUNST

8. Kulturfestival im Kloster Volkenroda
21.-30. August 2009

Im Kloster Volkenroda, Amtshof 3,
99998 Körner-Volkenroda
Tel. 036025 - 559-0
Fax 036025 - 559-10,
info@festival-junge-kunst.de
www.festival-junge-kunst.de

Karten

Tageskarte: 14,- €, erm. 10,- €
Festivalpass: 50,- €, erm. 40,- €
Karten und Reservierungen unter
info@festival-junge-kunst.de oder
Tel. 036025 - 559-0.

Übernachtung

im Gästehaus des Klosters nach Voran-
meldung. Mit Frühstück pro Person:
DZ 28,- €, EZ 46,- €

Pressekontakt

ehrlliche arbeit - freies Kulturbüro
Tel: 030 - 3920 21 40
via nova e.V. - Anna Schürmer
Tel.: 0163 - 2573001
presse@festival-junge-kunst.de

ehrlliche ARBEIT

freies kulturbüro

Pressemitteilung

So 23.8.2009

19:30 - WIRKLICHKEIT - UNWIRKLICHKEIT

Isabel Kempinski, Mezzosopran

Karin Ernst, Live-Elektronik

Michael Donkel, Klavier

„Es gibt keine klaren Unterschiede zwischen dem, was wirklich und dem was unwirklich ist, genau so wenig wie zwischen dem, was wahr und dem was unwahr ist. Etwas ist nicht unbedingt entweder wahr oder unwahr; es kann beides sein, wahr und unwahr.“

(Harold Pinter, 1958)

2005/06 schuf Karin Ernst die Komposition „real_unreal - true_false“ für Computer und Stimme (Isabel Kempinski), die im April 2006 an den Weimarer Frühjahrstagen für zeitgenössische Musik uraufgeführt wurde. Anlässlich dieses Festivals fand die Begegnung mit dem deutschen Komponisten Peter Helmut Lang statt, der Isabel Kempinski die Aufführung seines Liedzyklus' „Wirklichkeit unser unverlässliches Märchen“ zu Texten von Rose Ausländer vorschlug. Da beide Kompositionen denselben Themenkreis berühren, entwickelte sich die Idee, die Welt des Wirklichen/Unwirklichen anlässlich eines Konzertabends musikalisch weiter auszuloten.

Entstanden ist ein Konzertabend jenseits gefestigter Pfade, der auf neuen Wegen nach Zwischentönen sucht und musikalisch die Nuancen zwischen „wahr“ und „unwahr“ erkundet

Programm

Karin Ernst „...raumwelt“: Improvisation für Computer solo ... Jeder Raum klingt anders ... Einklang

Alban Berg „Schliesse mir die Augen beide“ (1. Fassung 1900)
nach einem Gedicht von Theodor Storm

Richard Wagner „Träume“ nach einem Text von Mathilde Wesendonk
(aus den Wesendonk Liedern)

Alban Berg „Schliesse mir die Augen beide“ (2. Fassung 1925)



**8. Kulturfestival
im Kloster Volkenroda
21.-30. August 2009**

nach einem Gedicht von Theodor Storm

[Karin Ernst](#) „real_unreal – true_false“ für Stimme und (ambisonisches) Tonband (2006), Ein Verwirrspiel um echte und unechte Stimme.

[Peter Helmut Lang](#) „Wirklichkeit unser unverlässliches Märchen“ (2000) Liedzyklus für Mezzosopran und Klavier nach Gedichten von Rose Ausländer

[Alban Berg](#) Vier Lieder Op. 2 für Singstimme und Klavier nach Gedichten von Hebbel und Mombert

[Karin Ernst](#) „...being so many sizes a day is very confusing...“ für Stimme, Tonband und Live-Elektronik (2008, UA), inspiriert von „Alice’s Adventures in Wonderland“ von Lewis Carroll Alice wächst und schrumpft. Die Perspektiven wechseln, ebenso die Machtverhältnisse: Neues ist möglich, anderes nicht mehr.

[Wolfgang Rihm](#) aus den „Hölderlin-Fragmenten“ für Gesang und Klavier (1976-1977)



**8. Kulturfestival
im Kloster Volkenroda
21.-30. August 2009**

Biographien

Isabel Kempinski, in Zürich geboren und aufgewachsen, hat nach der Matura zunächst an der Universität Zürich Kunstgeschichte, Musikwissenschaft und Anglistik studiert. Ihr Gesangsstudium begann sie als lyrischer Sopran und schloss dieses mit dem Lehrdiplom beim Schweizerischen Musikpädagogischen Verband SMPV ab. Weiteres Studium bei Barbara Locher in Solothurn, anschließend Wechsel ins lyrische Mezzosopranfach bei Eva Krasznai-Gombos in Basel. Abschluss mit dem Konzertdiplom beim SMPV. Für das gesprochene Wort hatte sie immer ein besonderes Faible. Dies führte sie zum Kammer-sprechchor Zürich, dessen Mitglied und Präsidentin sie für einige Jahre war. Die Verknüpfung der sprechtechnischen Arbeit mit Gesang brachte eine fundierte Basis für einen sprachlich-musikalischen Ausdruck im Gesang. Neue Impulse brachte die Werkstatt für Improvisierte Musik (WIM), wo sie Peter K Frey kennen lernte und bei ihm einen Jahresintensivkurs in Musikimprovisation machte. Neben ihrer Tätigkeit als Lehrerin für Sologesang in Zürich liegen Isabel Kempinskis Schwerpunkte und gesanglichen Aktivitäten beim klassischen Lied, Oratorien, und der Musik des 20. Jh., besonders auch in Verbindung mit elektronischer Musik.

Karin Ernst wurde 1957 bei Zürich geboren. Nach Blockflöten und Klavierausbildung wechselte sie zum Alt-Saxophon und besuchte die Jazzschule Zürich. 10 Jahre später studierte sie digitale Klangsynthese und Klangverarbeitung am Zentrum für Computermusik an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich. Ihre musikalische Liebe gehörte der Energie des Jazz und der Unberechenbarkeit der frei improvisierten Musik. Als Saxophonistin arbeitete sie langjährig mit der Pianistin Gabriela Friedli zusammen, mit der auch erste Duoarbeit mit Live-Elektronik erfolgte (pianobits). In ihrer heutigen Arbeit steht dagegen die elektronische Musik im Vordergrund: die Erforschung neuer Klänge, unerhörter Geräusche, ungewohnter Hörwelten. Karin Ernst arbeitet ohne Netz, gerade in der improvisatorischen Live-Arbeit am Laptop. In ihren Duoprojekten mit verschiedenen Instrumentalisten entsteht die Musik immer aus dem Moment heraus. Die Instrumentenklänge werden einerseits im Laptop in Echtzeit klanglich verändert wiedergegeben oder/und im Originalton belassen und mit Computersounds verwoben, konfrontiert, umspielt. Neben den Auftritten als Live-Musikerin arbeitet Karin Ernst als Sounddesignerin und Komponistin von Computermusik. Sie ist Mitglied im Komponistenkollegium des Schweizerischen Zentrums für Computermusik und in der Werkstatt für improvisierte Musik (wim) Zürich. Karin Ernst lebt und arbeitet in Zürich.



8. Kulturfestival im Kloster Volkenroda 21.-30. August 2009